

dr Katarzyna Sowa-Bacia

Uniwersytet Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie
Wydział Nauk Humanistycznych, Instytut Neofilologii,
Katedra Językoznawstwa Niemieckiego
tel. 12 662 67 64
e-mail: katarzyna.sowa-bacia@up.krakow.pl
ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-7281-5634>

DEUTSCHSPRACHIGE POPKULTUR IM DAF-UNTERRICHT IM KINDERGARTEN

ABSTRAKT

NIEMIECKA POPKULTURA NA ZAJĘCIACH Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO JAKO OBCEGO W PRZEDSZKOLU

Celem niniejszego artykułu jest ukazanie, w jaki sposób można wykorzystywać niemiecką popkulturę na zajęciach z języka niemieckiego jako obcego na etapie przedszkolnym. W tym celu wybrano serię filmów rysunkowych *Pszczółka Maja* oraz książkę dla dzieci *Die Biene Maja. Die schönsten Geschichten zum Vorlesen*, autorstwa C. Felgentreff i S. Korda. Z książeczki zaczerpnięto historyjkę pt. *Ferdinand*. Historyjkę tę zaadaptowano dla celów dydaktycznych oraz zdydaktyzowano zgodnie z trójfazową metodyką pracy metody narracyjnej, tzw. storytellingu. Ponadto pracę z historyjką wzbogacono o kolejny element niemieckiej popkultury, a mianowicie o piosenkę *Die Biene Maja*, w wykonaniu Karela Gotta.

Słowa kluczowe: glottodydaktyka, metoda narracyjna, nauczanie języka niemieckiego w przedszkolu, *Pszczółka Maja*

ABSTRACT

GERMAN POP CULTURE IN GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE CLASSES AT KINDERGARTEN

The aim of this paper is to present how to make use of German pop culture in German as a foreign language classes at kindergarten. To this end, two elements of German pop culture were chosen, namely the animated series 'Maya the Honey Bee', as well as the book for children 'Die Biene Maja. Die schönsten Geschichten zum Vorlesen' by C. Felgentreff and S. Kord, from which one of the stories, entitled 'Ferdinand', was selected. The story was

adapted for didactic purposes and didactised according to the three-stage methodology of the narrative method, so-called *storytelling*. What is more, the class was enriched by another element of German pop culture, namely the song 'Die Biene Maja' performed by Karel Gott.

Key words: glottodidactics, storytelling, teaching German at kindergarten, Maya the Honey Bee

1. Einleitung

Damit Kinder im Fremdsprachenunterricht interkulturelle Handlungsfähigkeit erwerben können, müssen sie mit einem anderen Land, dessen Sprache und Kultur vertraut gemacht werden¹. Dies kann u.a. mit dem Erzählen von Geschichten erzielt werden, weil Geschichten, Erzählungen, Märchen, Sagen etc. die Kultur des jeweiligen Landes authentisch widerspiegeln. Möglichkeiten für interkulturelles Lernen bieten demnach authentische Materialien an, wie z.B. Kinderbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Spiel-, Trick- und Märchenfilme². Im folgenden Beitrag soll gezeigt werden, wie die deutschsprachige Popkultur im DaF-Unterricht für Kindergartenkinder eingesetzt werden kann. Zu diesem Zweck wurde die Zeichentrickfilmserie „Die Biene Maja“ und das Kinderbuch „Die Biene Maja: die schönsten Geschichten zum Vorlesen“, von C. Felgentreff und S. Korda, gewählt. Es wurde eine der im Kinderbuch angebotenen Geschichten – „Ferdinand“ – für die Zwecke des frühen Fremdsprachenunterrichts adaptiert. Diese Geschichte wurde nach dem methodischen Dreischritt des narrativen Ansatzes (des sog. *Storytelling*) didaktisiert. Darüber hinaus wurde das Geschichtenerzählen mit dem Lied „Die Biene Maja“, das von Karel Gott komponiert wurde, kombiniert.

2. Der Einsatz der Geschichte „Ferdinand“ im DaF-Unterricht im Kindergarten

Die Geschichte „Ferdinand“ sollte entsprechend adaptiert und didaktisiert werden, bevor sie ihren Einsatz im DaF-Unterricht für Kindergartenkinder finden kann. Zunächst wird auf die Adaptation der Geschichte eingegangen.

¹ H. Barucki u.a., *Geschichten erzählen – Storytelling. Materialien für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule mit Beispielen für Englisch und Polnisch*, Berlin – Brandenburg 2008, S. 9.

² Ibidem.

2.1. Die Adaptation der Geschichte „Ferdinand“ für die Zwecke des DaF-Unterrichts im Kindergarten

Der Text der Geschichte „Ferdinand“ stammt aus dem Kinderbuch „Die Biene Maja. Die schönsten Geschichten zum Vorlesen“, verfasst von C. Felgentreff und S. Korda³, und kann im Anhang Nr. 1 gefunden werden.

Der Text dieser Geschichte ist im Original zu schwierig, als dass man ihn im DaF-Unterricht für Kindergartenkinder einsetzen könnte. Er ist zu lang, enthält zu viele neue Wörter und ist nicht gut strukturiert. Darüber hinaus kommen in diesem Text zu viele Informationen vor. Bevor er seinen Einsatz finden kann, muss er entsprechend adaptiert werden. Es sollten folgende Schritte unternommen werden:

- Der Text sollte gekürzt werden, um seine Länge an das Perzeptionsvermögen der Kindergartenkinder anzupassen.
- Die im Text vorkommenden grammatischen Strukturen und der (im Text vorkommende) Wortschatz sollten vereinfacht werden, um sie an das Sprachniveau der Kindergartenkinder anzupassen.
- Die im Text vorkommenden Informationen sollten reduziert werden, um die Rezeption des Textes zu erleichtern.
- In den Text sollten wiederholbare, redundante Strukturen eingeflochten werden, die den Kindern ermöglichen sollen, sich mit der Fremdsprache vertraut zu machen.
- Der Text sollte gut strukturiert werden, was seine Perzeption erleichtert⁴.
Nach der Adaptation hat der Text folgenden Inhalt:

Willi und Maja sind in einem Apfelbaum. Willi sitzt auf einem roten Apfel und Maja schubst ihn an. „Ich schauke“, sagt Willi. „Maja, weiter, weiter!“. Dann setzt sich Maja zu Willi und schaukelt mit ihm. Willi und Maja Schaukeln und Schaukeln. Plötzlich löst sich der Apfel vom Baum. Er fällt zu Boden, rollt ein Stückchen – und bricht auseinander. Ein Wurm schaut zwischen den Apfelhälften hervor. „Was ist passiert?“, fragt er. „Mein Apfel!“, sagt er. Maja und Willi gucken auf den Wurm. „Oh, entschuldige. Wir haben Apfelschaukel gespielt. Wir wussten ja nicht, dass jemand im Apfel ist“. „Ich wohne hier! Jetzt habe ich kein Haus mehr“, sagt der Wurm. „Du wohnst in einem Apfel?“, fragt Maja. „Äpfel gibt es viele! Wir finden ein neues Haus für dich. Wie heißt du?“ fragt Maja. „Ich bin Ferdinand“, antwortet der Wurm. „Ich bin Maja, und das ist Willi“, sagt Maja. Wir finden

³ C. Felgentreff, S. Korda, *Die Biene Maja: Die schönsten Geschichten zum Vorlesen*, Ravensburg 2021, S. 22–37.

⁴ K. Sowa-Bacia, *Nauczanie języków obcych w przedszkolu metodą narracyjną. Teoria i praktyka*, Toruń 2021, S. 35f.

ein neues Haus für dich“, antwortet Maja. Maja fliegt zum Apfelbaum. Dort klopft sie an einen Apfel, und ein Wurm steckt den Kopf aus einem Loch heraus: „Ja? Was gibt’s denn?“. „Hallo“, sagt Maja. „Entschuldigung, hast du vielleicht Platz für einen kleinen Wurm, der kein Haus mehr hat?“ „Nein“, sagt der Wurm. „Nur ein Bewohner pro Apfel. Der ganze Baum ist besetzt“. Maja fliegt zu einem anderen Apfel. Sie klopft an den Apfel. Ein Wurm steckt den Kopf aus einem Loch heraus: „Ja? Was gibt’s denn?“. „Hallo“, sagt Maja. „Entschuldigung, aber hast du vielleicht Platz für einen kleinen Wurm, der kein Haus mehr hat?“ „Nein“, sagt der Wurm. „Nur ein Bewohner pro Apfel. Der ganze Baum ist besetzt“. Maja fliegt zu einem anderen Apfel. Sie klopft an den Apfel. Ein Wurm steckt den Kopf aus einem Loch heraus: „Ja? Was gibt’s denn?“. „Hallo“, sagt Maja. „Entschuldigung, aber hast du vielleicht Platz für einen kleinen Wurm, der kein Haus mehr hat?“ „Nein“, sagt der Wurm. „Nur ein Bewohner pro Apfel. Der ganze Baum ist besetzt“. Maja fliegt zu einem anderen Apfel. Sie klopft an den Apfel. Ein Wurm steckt den Kopf aus einem Loch heraus: „Ja? Was gibt’s denn?“. „Hallo“, sagt Maja. „Entschuldigung, aber hast du vielleicht Platz für einen kleinen Wurm, der kein Haus mehr hat?“ „Nein“, sagt der Wurm. „Nur ein Bewohner pro Apfel. Der ganze Baum ist besetzt“. Maja seufzt.

„Weine nicht, kleiner Wurm“, sagt Willi in der Zwischenzeit zu dem Wurm. „Wir finden bestimmt ein Haus für dich“, sagt Willi. Sofort sieht der Wurm nicht mehr so traurig aus. In dem Moment kommt Maja zurück. „Ich habe kein Haus für dich, ich versuche es noch einmal“, sagt Maja.

Maja fliegt zu einem Birnenbaum. Dort klopft sie an eine Birne. Niemand antwortet. Sie fliegt zu Willi und Ferdinand. Maja sagt: „Ich habe ein Haus für dich. Einen Birnenbaum. Und keine Birne ist bewohnt. „Du hast die freie Wahl“. Der Wurm antwortet: „Aber ich esse keine Birnen. Davon bekomme ich Bauchschmerzen. Ich bin ein Apfelwurm. Ich esse nur Äpfel. Nichts anderes“.

Maja fällt ein, dass in der Nähe noch ein Apfelbaum steht. Der ist doch bestimmt noch frei! Dort angekommen klopft Maja gleich an einen Apfel. „Ah, es ist keiner da“, sagt Maja. Maja fliegt zu Willi und Ferdinand. Sie⁵ sagt: „Ich habe ein Haus für Ferdinand“. Auch Ferdinand ist zufrieden. Maja und Willi nehmen Ferdinand mit, auf einem Blatt, und fliegen zusammen zu dem freien Apfelbaum⁶.

Nach der Adaptation des Textes kann zu seiner Didaktisierung übergegangen werden.

⁵ C. Felgentreff, S. Korda, *Die Biene Maja: Die schönsten Geschichten zum Vorlesen*, Ravensburg 2021, S. 22–37.

⁶ *Ibidem*.

2.2. Die Didaktisierung der Geschichte „Ferdinand“ für die Zwecke des DaF-Unterrichts im Kindergarten

Eine Methode, mit der narrative Texte, d.h. Märchen, Geschichten, Erzählungen, Sagen etc. gezielt im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden, heißt „narrativer Ansatz“⁷. Diese Methode ist in der Fachliteratur auch unter dem Terminus *Storytelling* zu finden⁸. Der narrative Ansatz beruht, außer auf dem oben genannten Einsatz der narrativen Texte, auf den folgenden theoretischen Annahmen⁹:

- der Vorrang der Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten bei den Kindern,
- das Anbieten eines entsprechenden Inputs, d.h. eines solchen, der es den Kindern ermöglicht, die Wörter und die grammatischen Strukturen identifizieren zu lernen,
- kein Einsatz der grammatischen und der lexikalischen Progression,
- der Einsatz von Bewegungsaktivität und von sinnvollen Aktivitäten,
- die Förderung des mehrkanaligen Lernens,
- die multisensorische Vermittlung von Geschichten¹⁰.

Im narrativen Ansatz wird nach dem methodischen Dreischritt vorgegangen – es können drei Phasen unterschieden werden¹¹:

- „Vorentlastung des Wortschatzes,
- Erzählen und Gestalten der Geschichte,
- Verankerung des gehörten Textes“.

⁷ D. Kirsch, *Der narrative Ansatz im frühen Fremdsprachenunterricht*, „Triangel“ 1992, 11, S. 71–77; J. Gładysz, *Empirische Untersuchung der Effizienz des narrativen Ansatzes*, „Orbis Linguarum“ 2007, 32, S. 205–230; J. Iluk, *Praktische Anweisungen zum narrativen Ansatz im fremdsprachlichen Frühunterricht*, [in:] *Deutsch in Forschung und Lehre. Teil I, Sammelband, X. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei (1.–4. September 2010, Presov)*, M. Bujnakova, J. Parackova, Ch. Irsfeld (Hrsg.), Presov 2012, S. 65–75; M. Jakosz, *Kwalifikacje nauczycieli do prowadzenia zajęć językowych metodą narracyjną na etapie przedszkolnym i wczesnoszkolnym*, [in:] *Wczesny start językowy. Wybrane zagadnienia*, J. Rokita-Jaśkow, W. Król-Gierat (Hrsg.), Kraków 2017, S. 71–87.

⁸ A. Wright, *Storytelling with Children*, Oxford 1995; A. Palm, *Die Methode Storytelling. Ihr Einsatz im frühen Englischunterricht*, Saarbrücken 2007; K. Nguyen, N. Stanley, L. Stanley, *Storytelling in Teaching Chinese as a Second/Foreign Language*, „Linguistics and Literature Studies“ 2014, 2 (1), S. 29–38; E. Bertoldi, M. Bortoluzzi, *Let's Tell a Tale. Storytelling with Children in English L2*, Udine 2019; M. D. H. Rahiem, *Storytelling in early childhood education: Time to go digital*, „International Journal of Child Care and Education Policy“ 2021, 15, S. 1–20.

⁹ Die theoretischen Annahmen wurden (aus Platzmangel) hier lediglich genannt, nicht näher beschrieben. Mehr hierzu K. Sowa-Bacia, *Nauczanie języków obcych w przedszkolu metodą narracyjną. Teoria i praktyka*, Toruń 2021, S. 11–27.

¹⁰ Ibidem, S. 12–27.

¹¹ G. Gerngroß, *Storytelling im Englischunterricht der Grundschule*, „Der fremdsprachliche Unterricht“ 1992, 1, S. 18.

In der Fachliteratur sind diese Phasen auch unter den folgenden Termini zu finden¹²:

- *pre-story activities, setting the stage*
- *presentation of the story, telling the story*
- *post-story activities.*

Im Folgenden wird dargestellt, wie die Arbeit mit der Geschichte „Ferdinand“ in jeder der oben genannten Phasen aussehen sollte.

2.2.1. Vorentlastung des Wortschatzes

Alle Aktivitäten, die vor dem Hören ausgeführt werden, d.h. in der ersten Phase, sollen das Textverständnis erleichtern¹³.

In der Einführung in die Geschichte sollte in erster Linie das Vorwissen der Kinder aktiviert werden¹⁴. Man kann die Kinder (in ihrer Muttersprache) fragen, ob sie die Zeichentrickfilmserie „Die Biene Maja“ kennen. Wenn ihnen diese Zeichentrickfilmserie bekannt ist, dann kann ihnen bewusst gemacht werden, dass diese Geschichte aus dem deutschen Kulturkreis stammt. Die Kinder können auch die Protagonisten der Geschichte nennen oder den Inhalt der Geschichte in ihrer Muttersprache erzählen. Dieses Vorgehen hilft, die Geschichte in der Fremdsprache zu verstehen, besonders wenn die Kinder erst angefangen haben, die Fremdsprache zu lernen. Wenn die Zeichentrickfilmserie den Kindern nicht bekannt ist, dann können sie Hypothesen über mögliche Helden der Geschichte oder über den Inhalt der Geschichte aufstellen¹⁵.

Des Weiteren sollte in der Einführung in die Geschichte der Wortschatz, der für das Textverständnis unentbehrlich ist, die sog. Schlüsselwörter, eingeführt und gefestigt werden¹⁶. Zu den Schlüsselwörtern, deren Bedeutung die Kinder kennenlernen sollten, zählt man: die Namen der Helden der Geschichte, die Bezeichnungen der wichtigsten Gegenstände und ihrer Eigenschaften, die Bezeichnung der Zeit und des Ortes der Handlung, die Bezeichnungen der wichtigsten Tätigkeiten und der Art ihrer Ausführung¹⁷. Im Falle der Geschichte „Ferdinand“ kann die Bedeutung der folgenden Schlüsselwörter eingeführt

¹² K. Hartwig-Mühl, *Telling stories – backstage and actors*, [in:] *Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002, S. 49; J. Gładysz, *Methodische Hinweise zur Arbeit mit narrativen Texten am Beispiel von Goldlöffchen und die drei Bären*, „Hallo Deutschlehrer“ 2009, 28, S. 18.

¹³ J. Gładysz, *Erzählen von Geschichten. Bajki i opowiadania do nauki języka niemieckiego dla dzieci w wieku przedszkolnym i szkolnym*, Mitarbeit: Katarzyna Sowa, Żory 2015, S. 18.

¹⁴ *Ibidem*.

¹⁵ *Ibidem*.

¹⁶ *Ibidem*.

¹⁷ J. Iluk, *Praktische Anweisungen...*, S. 68f.

werden: die Biene, der Wurm, der Baum, der Apfel, die Birne, das Haus, das Loch, der Kopf, das Blatt, anschubsen, schaukeln, auseinanderbrechen, klopfen, fliegen, besetzt sein, weinen, traurig sein, zufrieden sein, Bauchschmerzen bekommen, essen.

Die Bedeutung der oben genannten Schlüsselwörter kann auf die folgende Art und Weise eingeführt werden:

– Der Einsatz des Ratespiels „Rate mal, was/wen ich zeichne“. Die Lehrerin zeichnet die Konturen des konkreten Helden oder (des konkreten) Gegenstandes und fragt die Kinder, wer/was das sein kann. Die Kinder raten. Wenn sie nicht wissen, wen/was die Lehrerin zeichnet, zeichnet sie weitere Elemente des Helden bzw. des Gegenstandes hinzu. Wenn die Kinder schon wissen, wen/was die Lehrerin zeichnet, kann sie den Kindern folgende Frage stellen: „Was fehlt noch?“. Die Kinder sagen, was auf dem Bild noch fehlt und die Lehrerin ergänzt das Bild¹⁸.

– Der Einsatz eines Puzzlespiels. Die Lehrerin bereitet Bilder der Haupthelden, der wichtigsten Gegenstände oder des Ortes der Handlung vor und zerschneidet sie in kleine Teile. Die Kinder sollen puzzeln und raten, wer/was sich auf dem konkreten Bild befindet¹⁹.

– Der Einsatz der TPR-Methode. Die Lehrerin kann, z.B. einer Handpuppe oder einem Maskottchen, mündliche Befehle erteilen, die zuerst von der Handpuppe oder von dem Maskottchen ausgeführt werden. Somit wird die Bedeutung der grammatischen Struktur oder des Verbs visualisiert. Dann können die Kinder mit der Handpuppe oder mit dem Maskottchen die Befehle ausführen. Danach erteilt die Lehrerin einem bestimmten Kind den Befehl und das Kind soll ihn mithilfe von Gestik, Mimik oder mit dem ganzen Körper ausführen²⁰.

Die eingeführten Schlüsselwörter können mit den folgenden Techniken gefestigt werden:

– Der Einsatz des Spiels mit der Schachtel. Die Lehrerin zeigt den Kindern Bilder, die die Bedeutung der Schlüsselwörter visualisieren. Dann steckt sie die Bilder in die Schachtel. Die Kinder sitzen im Kreis und die Schachtel wird herumgereicht. Im Hintergrund hört man Musik. Wenn die Musik leiser wird, nimmt das Kind, das gerade die Schachtel in den Händen hält, ein Bild aus der Schachtel heraus. Die Lehrerin stellt z.B. folgende Frage: „Ist das eine Birne?“, und das Kind antwortet, indem es mit dem Kopf schüttelt oder nickt²¹.

¹⁸ S. Dornbusch, *Ashraf of Africa – Storytelling im englischen Anfangsunterricht und interkulturelles Lernen*, „Fremdsprachenunterricht“ 1999, 4, S. 252.

¹⁹ S. Bell, *Let's Go by Bus – a Storyline Design*, „Fremdsprachen Frühbeginn“ 2001, 6, S. 62.

²⁰ H. Komorowska, *Metodyka nauczania języków obcych*, Warszawa 2002, S. 23f.

²¹ A. Jaworowska, *Rozwijanie sprawności receptywnych w przedszkolnym nauczaniu języka obcego*, „Języki Obce w Szkole“ 2008, 4, S. 62.

– Der Einsatz des Bewegungsspiels „Zug“. Im Klassenzimmer befinden sich an den Wänden Bilder, die die Bedeutung der Schlüsselwörter visualisieren. Die Kinder bilden einen Zug, d.h. ein Kind stellt sich hinter das andere. Der Lehrer sagt z.B. folgenden Satz: „Wir fahren jetzt zu der Biene Maja“, und die Kinder begeben sich in Richtung des Bildes, das die Biene Maja visualisiert²².

– Der Einsatz eines Versteckspiels. Die Lehrerin versteckt im Klassenzimmer (an verschiedenen Orten) Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen. Das können z.B. Maskottchen sein, die die Haupthelden visualisieren. Dann sagt die Lehrerin den Namen des Helden bzw. des Gegenstandes leiser oder lauter, je nachdem, wie weit sich das versteckte Maskottchen bzw. der (versteckte) Gegenstand von dem Kind entfernt befindet. Die Aufgabe der Kinder besteht darin, das versteckte Maskottchen oder den (versteckten) Gegenstand zu finden²³.

– Der Einsatz von Mimik und Gestik. Die Bedeutung der Adjektive kann mithilfe von Mimik und Gestik gefestigt werden. Um die Bedeutung des Adjektivs, z.B. „traurig“, darzustellen, zeigt die Lehrerin den Kindern ein Bild, auf dem ein trauriges Gesicht zu sehen ist. Dann sagt sie das Wort „traurig“ und stellt es mit der Mimik ihres Gesichts dar. Dann bittet sie ein Kind, dass es die Bedeutung des Adjektivs visualisiert. Zu diesem Zweck erteilt sie dem Kind folgenden Auftrag: „Peter, du bist traurig!“ Das Kind stellt die Bedeutung des Adjektivs mithilfe von Mimik und Gestik dar²⁴.

– Der Einsatz der TPR-Methode. Die Lehrerin erteilt bestimmten Kindern verschiedene Anweisungen, z.B. „Peter, du schaukelst!“, und die Kinder müssen ihre Anweisungen mithilfe von Gestik, Mimik oder mit dem ganzen Körper ausführen²⁵. Auf diese Weise kann die Bedeutung der Verben oder der grammatischen Strukturen gefestigt werden.

Erst nach Einführung und Festigung des Wortschatzes und der grammatischen Strukturen kann mit dem Erzählen der Geschichte angefangen werden.

2.2.2. Erzählen und Gestalten der Geschichte

Das Erzählen von Geschichten kann nur dann Sprachzuwachs erzielen, wenn die Kinder das Sprachmaterial sehr oft zu hören oder zu sehen bekommen. Damit die Geschichte im Gedächtnis der Kinder gut verankert wird,

²² Ibidem, S. 62.

²³ J. Iluk, *Jak uczyć małe dzieci języków obcych?*, Katowice 2002, S. 52.

²⁴ G. Gerngroß, *Storytelling im Englischunterricht der Grundschule*, „Der fremdsprachliche Unterricht“ 1992, 1, S. 18–20.

²⁵ H. Komorowska, *Metodyka nauczania...*, S. 23f.

sollte sie mehrmals erzählt werden. Jede Textpräsentation sollte etwas anders aussehen²⁶.

Das erste Mal kann man die Geschichte erzählen und gleichzeitig Bilder zeigen, die die einzelnen Szenen der Geschichte visualisieren. Die Bilder erleichtern das Verständnis des Textinhalts und entlasten das Gedächtnis, wenn die Kinder versuchen, den Textinhalt zu rekonstruieren²⁷.

Das zweite Mal kann man die Geschichte erzählen und die Kinder einbeziehen – die Kinder übernehmen die Rollen der Helden, z.B. bewegen sie während der Erzählung Plüschtiere, Maskottchen oder andere Requisiten, und visualisieren somit den Inhalt der Geschichte²⁸.

Das dritte Mal kann man ein kleines Theater einsetzen. Die Lehrerin bedeckt den Tisch, z.B. mit einem weißen Bettlaken. Die Kinder verstecken sich hinter dem Tisch. Die Lehrerin erzählt die Geschichte und die Kinder visualisieren deren Inhalt mithilfe von einfachen Handpuppen, die aus Papier vorbereitet und auf einen (Holz)Stiel geklebt wurden. Diese Puppen visualisieren nicht nur die Helden der Geschichte, sondern auch die Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen²⁹.

Nach jedem Erzählen sollten die in der Geschichte vorkommenden Schlüsselwörter sowie der Inhalt der Geschichte mehr und mehr gefestigt werden.

2.2.3. Verankerung des gehörten Textes

Um den Inhalt der Geschichte zu festigen, können die folgenden Techniken eingesetzt werden:

- Die Kinder bekommen Bilder, die die einzelnen Szenen der Geschichte visualisieren. Die Lehrerin erzählt die Geschichte noch einmal, und die Kinder sollen die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen³⁰.
- Die Lehrerin erzählt die Geschichte nochmals wiederholt, aber sie flicht in die Erzählung falsche Informationen ein. Wenn die Kinder die falschen Informationen, d.h. diejenigen, die in der ersten Version der Erzählung nicht vorkamen, bemerken, dann reagieren sie, z.B. indem sie klatschen oder aufstehen. Danach können sie mithilfe der Lehrerin die Urversion der Geschichte rekonstruieren³¹.

²⁶ J. Gładysz, *Erzählen von Geschichten...*, S. 40.

²⁷ J. Iluk, *Praktische Anweisungen...*, S. 70.

²⁸ J. Iluk, *Jak uczyć...*, S. 123.

²⁹ J. Gładysz, *Erzählen von Geschichten...*, S. 35.

³⁰ J. Iluk, *Jak uczyć...*, S. 123.

³¹ G. Gerngross, *Action stores. Verstehen mit Allen Sinnen und langfristiges Behalten*, „Primary English“ 2004, 1, S. 6.

- Die Kinder bekommen Bilder, die die ausgewählten Szenen der Geschichte visualisieren. Die Lehrerin sagt einen Satz, der in der erzählten Geschichte vorkam. Die Aufgabe der Kinder besteht darin, dass sie das Bild hochzeigen, das den von der Lehrerin gesagten Satz visualisiert³².
- Die Lehrerin teilt die Kinder in Vierergruppen auf. Jede Gruppe bekommt von der Lehrerin einen Briefumschlag. In dem Briefumschlag befinden sich Bilder, die die Szenen der Geschichte visualisieren. In jedem Briefumschlag fehlt ein Bild, das eine Szene visualisiert. In jedem Briefumschlag ist das ein anderes Bild. Die Lehrerin erzählt die Geschichte noch einmal, und die Kinder raten, welches Bild fehlt. Darüber hinaus besteht die Aufgabe der Kinder darin, die fehlende Szene zu zeichnen³³.
- Die Kinder bekommen Bilder, die die einzelnen Szenen der Geschichte visualisieren. Auf den Bildern fehlen jedoch bestimmte Elemente. Die Lehrerin erzählt die einzelne Szene der Geschichte, und die Kinder zeichnen die fehlenden Elemente hinzu³⁴.

Um die Schlüsselwörter der Geschichte zu festigen, können die folgenden Techniken den Einsatz finden:

- Die Kinder bekommen Bilder, die die einzelnen Wörter, die in der Geschichte vorkamen, visualisieren. Die Lehrerin erzählt die Geschichte noch einmal, aber sie lässt einzelne Wörter aus und pfeift an der Stelle, wo diese Wörter vorkommen sollten. Die Kinder müssen raten, welches Wort ausgelassen wurde und das Bild hochzeigen, das das ausgelassene Wort visualisiert³⁵.
- Die Kinder sitzen im Kreis. Sie bekommen Bilder, auf denen Gegenstände und Orte der Handlung zu sehen sind, die in der erzählten Geschichte vorkamen. Jedes Kind bekommt ein Bild, das einen anderen Gegenstand oder einen anderen Ort darstellt. Die Lehrerin erzählt die Geschichte noch einmal. Das Kind, das im Besitz des Bildes ist, das das von der Lehrerin gesagte Wort visualisiert, springt auf und nimmt seinen Platz wieder ein. Die Kinder können auch auf eine andere Art und Weise reagieren, z.B. durch Pfeifen oder Winken³⁶.

³² J. Iluk, *Jak uczyć...*, S. 123.

³³ A. Stärk A., *Narrative Unterrichtsformen im Englischunterricht der Grundschule in den Klassen 1 und 2*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades Dr. phil. der pädagogischen Hochschule Weingarten 2008, S. 98, [online], <http://d-nb.info.1000466175/34>, [Zugang am 12.02.2021].

³⁴ *Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002, S. 96.

³⁵ A. Wright, *Storytelling with Children*, Oxford 1995, S. 46.

³⁶ F. Klippel, *Englisch in der Grundschule: Handbuch für einen kindgemäßen Fremdsprachenunterricht*, Berlin 2000, S. 192.

- Die Kinder bekommen Zettelchen, auf denen die Helden und Gegenstände zu sehen sind, die in der erzählten Geschichte vorkamen. Die Lehrerin erteilt einem konkreten Kind einen Auftrag, z.B. „Thomas, bring mir mal die Birne!“. Das Kind sucht nach einem Zettelchen, auf dem die Birne zu sehen ist und gibt es der Lehrerin³⁷.
- Die Lehrerin hängt an die Tafel Bilder, die die einzelnen Gegenstände aus der erzählten Geschichte visualisieren. Dann beginnt die Lehrerin den auf dem Bild vorkommenden Gegenstand zu beschreiben. Die Kinder müssen raten, um welchen Gegenstand es sich handelt und auf das passende Bild weisen³⁸.
- Die Kinder sitzen im Kreis. Sie bekommen Bilder, die die Gegenstände und Orte der Handlung der erzählten Geschichte visualisieren. Die Lehrerin sagt ein Wort. Das Kind, das im Besitz des Bildes ist, das das von der Lehrerin gesagte Wort visualisiert, steht auf und wechselt den Platz mit einem anderen Kind³⁹.
- Die in der Geschichte vorkommenden Verben können mithilfe der TPR-Methode gefestigt werden. Die Lehrerin kann den Kindern folgende Befehle erteilen: „Peter, du fliegst!“, oder „Anja, du schaukelst!“ etc. und die Kinder sollen diese Befehle mit dem ganzen Körper visualisieren⁴⁰.

Erst nach Festigung des Inhalts und der sprachlichen Elemente der Geschichte kann die Arbeit mit einer Geschichte als abgeschlossen angesehen werden.

3. Schlussbemerkungen

Die in diesem Beitrag dargestellte Adaptation und Didaktisierung der Geschichte „Ferdinand“ ist nur ein Beispiel, wie man die Zeichentrickfilmserie über die Biene Maja im DaF-Unterricht im Kindergarten einsetzen kann. Es können auch weitere Geschichten adaptiert und didaktisiert werden. Jedes Mal wenn eine Geschichte über die Biene Maja erzählt wird, kann vor dem Erzählen (oder auch nach dem Erzählen) das Lied „Die Biene Maja“ (von einer CD) abgespielt werden. Das Lied muss natürlich vor der ersten Präsentation entsprechend didaktisiert werden, d.h. die Bedeutung der Schlüsselwörter sollte

³⁷ J. Gładysz, *Erzählen von Geschichten...*, S. 45.

³⁸ R. Heitz, *The snowman story*, [in:] *Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002, S. 141.

³⁹ F. Klippel, *Englisch in der Grundschule: Handbuch für einen kindgemäßen Fremdsprachenunterricht*, Berlin 2000, S. 84.

⁴⁰ H. Komorowska, *Metodyka nauczania języków obcych*, Warszawa 2002, S. 23f.

eingeführt und gefestigt werden, der Inhalt des Liedes sollte visualisiert werden. Wenn das Lied den Kindern mehrmals vor dem Erzählen abgespielt wird, können sie mitsingen. Sie können auch die Bedeutung der einzelnen Wörter visualisieren, z.B.: mithilfe von Mimik oder Gestik. Das Lied „Die Biene Maja“, das von Karel Gott komponiert wurde, ist im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=XNWferBsNCw> zugänglich. Auf diese Weise können die Kindergartenkinder mit einer weiteren Portion der deutschsprachigen Popkultur im DaF-Unterricht vertraut gemacht werden.

Anhang Nr. 1

Willi und Maja spielen in einem Apfelbaum. Willi sitzt auf einem dicken, reifen Apfel, und Maja schubst ihn an. „Schaukeln macht Spaß“, lacht Will. „Los, Maja, doller. Doller und höher!“ Da kommt Ben, der Mistkäfer angefliegen. „Hey, was geht denn hier ab?“ Hallo, Ben“, sagt Willi und winkt. „Guck mal, wir haben ein neues Spiel erfunden.“ „Haha, das scheint Spaß zu machen“, sagt Ben. „Ich würde ja gerne mitspielen, aber ich mache gerade einen neuen Ball, wisst ihr? Kommt ihr nachher vorbei und seht ihn euch an?“ „Ich muss erst was essen“, sagt Willi. Das ist wieder mal typisch! „Wir spielen nur noch ein kleines Bisschen“, meint Maja, „und dann kommen wir zu dir“. Ben freut sich. „Toll, dann bis gleich!“ Willi und Maja schaukeln wild weiter. Doch⁴¹ plötzlich löst sich der Apfel vom Baum. Er fällt zu Boden, prallt dort hart auf, rollt ein Stückchen – und bricht auseinander. Eine Made schaut zwischen den Apfelhälften hervor. Sie sieht sehr verwirrt aus. „Was’n nun passiert?“, fragt sie und blickt sich um. „Mein schöner Apfel!“ Maja und Willi sind dem Apfel hinterhergesaut. Nun sieht Maja die Made achselzuckend an. „Oh, entschuldige. Wir haben Apfelschaukel gespielt. Wir wussten ja nicht, dass jemand im Apfel steckt.“ Ich steck hier drin – ich wohne hier!“, sagt die Made verärgert. „Jetzt ist mein Haus Apfelmus. Manno!“

„Du wohnst in einem Apfel?“, fragt Maja. „Äpfel gibt’s ganz viele! Wir finden ein neues Haus für dich.“ Maja fliegt zum Apfelbaum. Dort klopft sie an einen löchrigen Apfel, und ein Wurm steckt den Kopf aus einem Loch heraus. „Ja? Was gibt’s denn?“ „Hallo“, sagt Maja höflich. „Entschuldigung, aber hast du vielleicht Platz für einen kleinen Wurm, der sein Zuhause verloren hat?“ „Ha!, macht der Wurm. „Soll das ‘n Witz sein? Nur ein Bewohner pro Apfel. Der ganze Baum ist besetzt.“ Und mit diesen Worten zieht der Wurm blitzschnell seinen Kopf zurück in das Loch und ist verschwunden. Maja versucht es bei

⁴¹ C. Felgentreff, S. Korda, *Die Biene Maja: Die schönsten Geschichten zum Vorlesen*, Ravensburg 2021, S. 22–37.

drei weiteren Äpfeln – doch wo immer sie anklopft, die Apfelwohnung ist schon besetzt. Maja seufzt. Bei diesem Baum ist wohl nichts mehr zu machen. „Weine doch nicht, kleiner Wurm“, tröstet Willi in der Zwischenzeit die Made. „Wir finden bestimmt ein schattiges Plätzchen für dich.“ Sofort sieht die Made nicht mehr ganz so traurig aus. „Wirklich? Das finde ich ja nett von euch!“ Freudig hüpfte die Made um Willi herum. „Ja“, sagt Willi. „Da kannst du dich voll und ganz auf uns verlassen. Wenn’s um schattige Plätzchen geht – da kenn ich mich aus wie kein anderer“, Willi grinst. „Oh, das ist prima“, sagt die Made. „Mir ist schon ganz schwindlig von der heißen Sonne. Die brennt wie verrückt!“ In dem Moment kommt Maja zurück. „Also dann...“, überlegt sie, „dann müssen wir uns beeilen und schnell ein kühles Häuschen für dich finden.“

Die gute Stimmung ist sofort wieder dahin. „Aber wie?“, schluchzt die Made. „Ich bin’s gewohnt, in einem Apfel zu wohnen. Ich komme doch kaum vorwärts.“ Doch Maja wäre nicht Maja, wenn sie nicht schon längst eine Idee hätte. Gemeinsam mit Willi bastelt sie aus einem Blatt eine Trage für die kleine Made. So können die Bienen mit ihr über die Wiese fliegen. „Maja, ich glaube, ich weiß, wo wir den kleinen Wurm hinbringen“, sagt Willi.

„Ja, ich denke, wir haben beide die gleiche Idee“, meint Maja. Die Made genießt es, mit den Bienen über die Blumen und Gräser zu sausen. „Das macht Laune!“, ruft sie. Willi hingegen ist nicht so gut gelaunt. „Ah, ist das anstrengend. So eine Plackerei“, findet er. „Hey, wie heißt du eigentlich?“, fragt Maja den kleinen Wurm. „Ferdinand“, antwortet die Made.

„So, da sind wir“, sagt Maja und steckt den Kopf in ein Loch in der Erde. „Huhu, Max!“, ruft sie. „Bist du zu Hause?“ Max, der Regenwurm, kommt aus der dunklen Erde. „Hallo, Maja!“

„Max, das ist Ferdinand“, sagt Maja und zeigt auf die Made. „Wir haben sein Haus kaputt gemacht. Könntest du deinen kühlen Tunnel mit ihm teilen?“ „Aber natürlich“, sagt Max. „Hier unten habe ich genug Platz.“ Ferdinand kriecht zum Rand des Loches, steckt seine Nase rein – und plumpst hinein. „Tschuldigung“, murmelt er, als er unten bei Max angekommen ist. Dann sieht er sich neugierig um. „Das ist kühl hier drin“, stellt er fest. „Und riecht ganz muffig.“ Er schnuppert. „Irgendwie nicht sehr fruchtig.“ Er krabbelt wieder aus dem Loch raus. „Das Haus gefällt mir gar nicht“, beschließt er. „Ich mag’s gern saftig und fruchtig.“ „Saftig und fruchtig?“, sagt Willi. „Na, da hab ich eine Idee. Legen wir’nen Flügelschlag zu: Auf zu meinem Lieblingsbaum!“ Lilli und Maja fliegen mit Ferdinand zu einem Birnenbaum. Die Äste hängen voller saftiger, schwerer Früchte. „So!“⁴², sagt Willi stolz. „Den hab ich mal entdeckt. Erstklassiger Nektar, und dann sind die Früchte bestimmt auch süß saftig.“

⁴² Ibidem.

„Und keine Birne bewohnt“, sagt Maja. „Du hast die freie Wahl.“ Aber auch hier scheint es Ferdinand nicht so recht zu gefallen. „Na ja, ist schon besser als der Tunnel“, sagt er und schnüffelt. „Aber ich vertrage keine Birnen. Davon bekomme ich Bauchgrummeln.“ Unglücklich sieht er die Birnen an. „Ach, was soll ich nur machen? Ich bin eben ein Apfelmurm. Ich vertrage nur Äpfel. Nichts anderes.“ „Ach.“ Jetzt versteht Maja. „Dann isst du ja dein Haus auf! Ist die Made nicht zufrieden, müssen Bienen weiterfliegen“, reimt Willi.

Maja fällt ein, dass ganz in der Nähe des Bienenstocks ein Apfelbaum steht. Der ist doch bestimmt noch frei! Dort angekommen klopft Maja gleich an einen Apfel. Ah, es scheint keiner da zu sein. Auch Ferdinand wirkt zufrieden. „Willi, wir haben’s geschafft!“, jubelt Maja. „Das ist das schönste Apfelhaus auf der Wiese! Juhuu!“

Doch auf einmal hören die drei ein lautes Summen: Die Sammelbienen fliegen zurück zum Stock. Ferdinand stöhnt. „Das ist mir zu laut. Wer soll denn bei dem Lärm dick und rund werden?“ „Ferdinand, dieser Apfel ist kühl und saftig – und er ist frei!“, sagt Maja streng. „Es ist genau das, was du gesucht hast. Einen schöneren Apfel finden wir nie!“ Ferdinand beginnt zu schluchzen. „Na ja, eben nicht ganz. Wenn ihr mir nicht helfen wollt, dann lasst es eben bleiben!“ Tränen laufen der kleinen Made über die Wange. „Ich armes Würmchen muss verhungern!“ Ferdinand steigert sich immer mehr in seinen Kummer hinein: Er heult und weint und brüllt vor sich hin. So langsam reißt Willi der Geduldsfaden. „Manno, ich hab auch Hunger. Aber heule ich hier rum, hä? Nö!“, sagt er und verdreht genervt die Augen. „Der geht mir voll auf die Nerven, Maja! So, ich muss jetzt erst einmal Pollen schlürfen, um meine Nerven zu beruhigen. Und das solltest du auch tun!“ Das bringt Maja auf eine Idee. Das muss es sein! „Weißt du, Ferdinand, ich denke, wir müssen dich erst mal richtig sattmachen, dann sehen wir weiter“, sagt sie.

Ferdinand hört schlagartig auf zu heulen und blickt Maja an, „Das klingt supi! Aber bitte im Schatten, ja? Am liebsten esse ich übrigens Apfelkerne.“ Und weiter geht es mit der Schleppelei. Willi ist ganz schön genervt. Eigentlich wollte er doch was essen!

Während Ferdinand es sich im Schatten gemütlich gemacht hat und sich von Willi Luft zufächeln lässt, schleppt Maja einen Apfelkern nach dem anderen an. Genüsslich kaut Ferdinand auf seiner Leibspeise herum. „Hm, sehr gut“, mampft er. „So setzt man Speck an.“ Willi reicht es nun aber. „Ich hab genug“, sagt er. „Der wird immer dicker, und ich immer dünner. Ich haue mich jetzt in die Blüten!“, genervt stampft Willi davon. Maja bleibt allein bei Ferdinand, der ganz schön was wegfuttern kann. Egal, wie viele Kerne Maja bringt, die kleine Made wird einfach nicht satt. „Du bist doch schon dick genug, reicht das nicht?“, sagt sie irgendwann müde.

„Ich brauche mal ’ne Pause.“ „Nein, warte!“ ruft Ferdinand. „Ich muss doch zunehmen! Lass mich nicht alleine!“ Als Maja wegfliegen will, beginnt Ferdinand so sehr zu weinen und zu zetern, dass Maja ihn einfach nicht im Stich lassen kann. „Das ist ja unglaublich“, sagt die kleine Biene zu sich selbst. „Er scheint wirklich großen Hunger zu haben.“ Seufzend kümmert sie sich weiter um Ferdinand. Während die große Madenfütterung weitergeht, stolpert der gierige Ferdinand auf einmal über einen Stein. Hoppala! Als er regungslos liegen bleibt, stellt Maja fest, dass der hintere Teil seines Körpers ganz verändert aussieht. „Was hast du da hinten dran, Ferdinand?“, fragt sie verwundert. „Das, äh, ist... hähä“, stottert Ferdinand. „Ah tja ...ich weiß auch nicht, äh... da wächst irgendetwas?!“⁴³

„Wusste ich’s doch“, ruft Maja. „Das hab ich schon mal gesehen. Ist nichts Schlimmes.“ „Die Haussuche, der Hunger... noch mehr Probleme kann ich nicht gebrauchen“, jammert Ferdinand. „Ich glaube, das da löst alle deine Probleme.“ Maja lacht. „Ach ja?“ Ferdinand ist unsicher. „Also, ich habe von Würmern gehört, denen auch so etwas gewachsen ist. Und die wurden nie wieder gesehen!“ Nun strahlt Maja über das ganze Gesicht. „Aber ja! Dann ist es das, was ich denke. Du brauchst kein Apfelhaus mehr, Ferdinand. Du baust dir nämlich gerade dein eigenes Haus!“ „Was?“ Ferdinands Augen werden noch runder, als sie es eh schon sind. „Ja, einen Kokon“, erklärt Maja. „Danach bist du kein Wurm mehr.“ „W-w-w-wirklich, Maja? Kein Wurm mehr?“, fragt Ferdinand ungläubig. „Und kann ich dann auch fliegen?“ „Ja“, ruft Maja begeistert. „Und du trinkst Nektar wie wir. Hmhmhm! Ich finde, das müssen wir feiern, Ferdinand.“ Ferdinand kaut und nickt eifrig. „Ahem, hmhm, ja!“

Die Sonne geht langsam unten und die Glühwürmchen tanzen in der Luft. Maja hat alle ihre Freunde unter den Apfelbaum eingeladen, damit sie gemeinsam für Ferdinand eine große Verwandlungsparty feiern können. In der Mitte sitzt Ferdinand in einem Apfel und freut sich schon auf seine Verwandlung. „Mein Haus wächst – fühlt sich super gut an“, sagt er zufrieden. „Ich denke, es wird ganz hübsch, ja, da bin ich mir ganz sicher.“ „Genau, bald bist du überall zu Hause“, stimmt Maja ihm zu. „Juchhu!“ Staunend betrachtet Ferdinand die Party. „Hui. Da hab ich im Apfel ja ganz schön was verpasst“, sagt er und lächelt. Der Grashüpfer Flip hat seine Geige herausgeholt und spielt ein lustiges Liedchen. Maja, Willi, Mistkäfer Ben, Beatrix, das Schmetterlingsmädchen, die Fliege Walter und das Marienkäfermädchen Lara tanzen wild durch die Gegend. „Juchhu!“ und „Jippieh!“ rufen sie ausgelassen. Doch plötzlich fällt Maja etwas auf. Sie schaut sich um. „Wo ist denn Ferdinand?“ Die Musik verstummt – und in diesem Moment ist ein lautes Schnarchen zu hören. Das kommt dieses

⁴³ Ibidem.

Mal ausnahmsweise nicht von Willi: Ferdinand liegt dick eingehüllt in seinem Kokon unter einigen Grashalmen. Seine Verwandlung geht weiter. „Schlaf gut, kleiner Wurm“, sagt Maja zärtlich.

„Bald bist du keiner mehr.“ Wie zur Bestätigung gibt Ferdinand einen besonders lauten Schnarcher von sich. Bestimmt träumt er schon davon, wie er bald aussehen wird.

Als Willi und Maja am nächsten Tag aufwachen, scheint ihnen die Sonne schon ins Gesicht. Maja ist sofort hellwach. Eilig fliegt sie zu Ferdinands Kokon. „Willi, Willi!“, ruft sie aufgeregt. Willi richtet sich verschlafen auf und sieht sich verwirrt um. Was ist denn los? Noch einmal ruft seine Freundin nach ihm. „Das musst du dir ansehen, Willi! Ferdinand schlüpft gerade!“ Ferdinand schält sich gerade aus den letzten Resten seines Kokons, hält einen Moment inne – und dann faltet er seine neuen Flügel auseinander. Wow! Er ist ein Schmetterling geworden! Und er sieht wunderschön aus. Nur das Fliegen, das muss er erst einmal üben. Ferdinand macht einen Schritt nach vorn und kippt um. Aber sofort rappelt er sich wieder auf.

„Huh, gar nicht so einfach...“, sagt er verlegen. „Äh. Puh!“ „Na dann“, ermuntert ihn Maja. „Bist du bereit für deinen ersten Flug?“ Ferdinand grinst. „Ich glaube schon.“ „Na dann los“, sagt Maja und saust los. Ferdinand flattert ihr hinterher. Erst fliegt er noch Schlangenlinien, aber schnell hat er den Bogen raus und düst mit Maja und Willi durch die Luft. „Hurra, Ferdinand“, sagt Maja. „Du hast es geschafft!“. „Ich fliege!“, ruft Ferdinand glücklich. „Das stimmt“, stellt Willi fest. Er freut sich über den neuen Schmetterling. Viel mehr freut er sich aber darüber, dass er keine Apfelkerne sammeln und keiner dicken Made Luft zufächeln muss. Denn das war so anstrengend! Blitzschnell fliegt Willi den Freunden hinterher. Auf zu köstlichem Pollen und Nektar!⁴⁴

Bibliografie

Barucki H. u.a., *Geschichten erzählen – Storytelling. Materialien für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule mit Beispielen für Englisch und Polnisch*, Berlin – Brandenburg 2008.

Bell S., *Let's Go by Bus – a Storyline Design*, „Fremdsprachen Frühbeginn“ 2001, 6, S. 62–65.

Bertoldi E., Bortoluzzi M., *Let's Tell a Tale. Storytelling with Children in English L2*, Udine 2019.

⁴⁴ Ibidem.

- Die Biene Maja*, Original-Titelmelodie in Langfassung, Karel Gott, [online], <https://www.youtube.com/watch?v=XNWferBsNCw>, [Zugang am: 28.02.2022].
- Dornbusch S., *Ashraf of Africa – Storytelling im englischen Anfangsunterricht und interkulturelles Lernen*, „Fremdsprachenunterricht“ 1999, 4, S. 250–255.
- Felgentreff C., Korda S., *Die Biene Maja: Die schönsten Geschichten zum Vorlesen*, Ravensburg 2021.
- Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002.
- Gerngroß G., *Storytelling im Englischunterricht der Grundschule*, „Der fremdsprachliche Unterricht“ 1992, 1, S. 18–20.
- Gerngross G., *Action stories. Verstehen mit allen Sinnen und langfristiges Behalten*, „Primary English“ 2004, 1, S. 4–6.
- Gładysz J., *Empirische Untersuchung der Effizienz des narrativen Ansatzes*, „Orbis Linguarum“ 2007, 32, S. 205–230.
- Gładysz J., *Methodische Hinweise zur Arbeit mit narrativen Texten am Beispiel von Goldlöckchen und die drei Bären*, „Hallo Deutschlehrer“ 2009, 28, S. 17–21.
- Gładysz J., *Erzählen von Geschichten. Bajki i opowiadania do nauki języka niemieckiego dla dzieci w wieku przedszkolnym i szkolnym*, Mitarbeit: Katarzyna Sowa, Żory 2015.
- Hartwig-Mühl K., *Telling stories – backstage and actors*, [in:] *Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002, S. 43–49.
- Heitz R., *The snowman story*, [in:] *Fremdsprachen in der Grundschule. Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling*, W. Bleyhl (Hrsg.), Hannover 2002, S. 13–145.
- Iluk J., *Jak uczyć małe dzieci języków obcych?*, Katowice 2002.
- Iluk J., *Praktische Anweisungen zum narrativen Ansatz im fremdsprachlichen Frühunterricht*, [in:] *Deutsch in Forschung und Lehre. Teil I, Sammelband, X. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei (1.–4. September 2010, Presov)*, M. Bujnakova, J. Parackova, Ch. Irsfeld (Hrsg.), Presov 2012, S. 65–75.
- Jakosz M., *Kwalifikacje nauczycieli do prowadzenia zajęć językowych metodą narracyjną na etapie przedszkolnym i wczesnoszkolnym*, [in:] *Wczesny start językowy. Wybrane zagadnienia*, J. Rokita-Jaśkow, W. Król-Gierat (Hrsg.), Kraków 2017, S. 71–87.
- Jaworowska A., *Rozwijanie sprawności receptywnych w przedszkolnym nauczaniu języka obcego*, „Języki Obce w Szkole“ 2008, 4, S. 59–62.
- Kirsch D., *Der narrative Ansatz im frühen Fremdsprachenunterricht*, „Triangel“ 1992, 11, S. 71–77.
- Klippel F., *Englisch in der Grundschule: Handbuch für einen kindgemäßen Fremdsprachenunterricht*, Berlin 2000.
- Komorowska H., *Metodyka nauczania języków obcych*, Warszawa 2002.

- Nguyen K., Stanley N., Stanley L., *Storytelling in Teaching Chinese as a Second/Foreign Language*, „Linguistics and Literature Studies“ 2014, 2 (1), S. 29–38.
- Palm A., *Die Methode Storytelling. Ihr Einsatz im frühen Englischunterricht*, Saarbrücken 2007.
- Rahiem M. D. H., *Storytelling in early childhood education: Time to go digital*, „International Journal of Child Care and Education Policy“ 2021, 15, S. 1–20.
- Sowa-Bacia K., *Nauczanie języków obcych w przedszkolu metodą narracyjną. Teoria i praktyka*, Toruń 2021.
- Stärk A., *Narrative Unterrichtsformen im Englischunterricht der Grundschule in den Klassen 1 und 2*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades Dr. phil. der Pädagogischen Hochschule Weingarten 2008, [online], <http://d-nb.info.1000466175/34>, [Zugang am: 12.02.2021].
- Wright A., *Storytelling with Children*, Oxford 1995.